

Seraphina erzählt

Seraphina, 10 Jahre alt, wohnt auf dem **Standplatz** ihrer Familie in einem **Chalet**



Foto: Ayse Yavas

Seraphina — eine Sinteza

Ich bin Seraphina und zehnjährig. Ich wohne hier auf dem Platz. Hier hat es immer viele Leute. Ich schaue oft zu meiner zweijährigen Cousine und spiele mit ihr.

Freundinnen aus dem Dorf

Im Dorf habe ich Freundinnen. Ich habe acht Freundinnen, ich mache manchmal mit einer ab, manchmal mit allen acht. Es sind **Ansässige** aus dem Dorf. Wir treffen uns beim Coop. Dort holen wir etwas zu trinken und gehen dann auf den Spielplatz und spielen ein bisschen. Wir haben immer Zeit dafür nach der Schule. Wir spielen «Hochhetzi»: Wenn man in die Höhe geht, ist man geschützt. Oder «Versteckis». Und «Ziitig-Läse»: Man legt die Hände an die Wand, sagt «Ziitig-Läse, Ziitig-Läse», und wenn man sich umdreht, darf sich niemand bewegen. Wenn ich gross bin, möchte ich mit meinen Freundinnen eine **WG** machen. In einem kleinen Häuschen mit Schlafzimmer und Küche. Und ich will Rollschuh-lehrerin werden, ich kann gut Rollschuh fahren.

Auf dem Standplatz der grossen Sinti-Familie

Eine Freundin kommt manchmal hierher. Es gefällt ihr. Zu Hause hat sie weniger Platz als ich. Und eine wohnt in einem **Block**. Ich möchte nie in einem Block wohnen. Das ist viel zu klein. Hier auf dem Platz wohnen Mama, Papa, die Schwester, meine Cousine. Und im Haus hat es eine grosse Küche und einen grossen Eckschrank. Ich habe Onkel und Tanten in Deutschland. Es sind tausend, so in der Art (sie muss selber lachen). Gezählt habe ich sie nicht, es sind zu viele. Manchmal fahren die Verwandten 800 oder 900 Kilometer aus Deutschland hierher. Also auf Silvester oder Weihnachten. Sie sind auch Sinti. Eine Familie ist mit dem **Camper** hergekommen, und sie haben im Wohnwagen geschlafen. Eine mit zwei Autos, sie haben im Kinderzimmer geschlafen. Wir machen mit dem Wohnwagen manchmal Ausflüge. Letztes Jahr war ich im Europapark mit meiner Familie. Das machte riesig Spass. Und einmal im Schwimmbad in Graubünden. Und einmal in den Ferien im Wallis.

Schule und Hobbys

Ich gehe in die dritte Klasse. Weil ich krank war, bin ich etwas hintendrein. In der ersten Klasse habe ich viel gefehlt. Ab der zweiten Klasse bin ich gesund geworden. Ich gehe sehr gern in die Schule. Ich liebe Mathematik. Ich zeichne gerne Formeln. Manchmal höre ich Musik. Ich mag christliche Musik. **Soul** oder **Gospel**. Ich habe auch ein **Piano**, ein **Keyboard**. Ich schaue bei Youtube ab. Ich gehe vielleicht einmal in eine Musikschule. Eine Kollegin von mir spielt Geige und will auch in die Musikschule, es ist eine **Sesshafte**. Ich zeichne auch gern. Für den Adler da brauchte ich nicht einmal 50 Sekunden.

Ein christliches Sinti-Mädchen

Meiner Mutter sage ich Mama, der Grossmutter Maami. Der Grossvater ist Papù (mit Betonung auf dem u). Mit der Mutter spreche ich Hochdeutsch. In der Grossfamilie sprechen wir die Sinti-Sprache, aber ich kann sie noch nicht so gut. In der Schule lerne ich jetzt Französisch.

Ich mache das ziemlich gern. Ich erzähle meinen Freundinnen nicht von den Sinti. Ich sage halt einfach, dass ich Christin bin. Von den Sinti erzähle ich nicht, weil ich mich ein wenig schäme. Die Mitschüler sind ein bisschen anders als ich. Sie sind ein bisschen feindlich, wenn ich es sage. Es gibt halt Kinder, die aus andern Ländern kommen. Aber ich kenne in der Schule ein paar, die Christen sind. Auch meine Nachhilfelehrerin ist Christin. Sie kennt Jesus. Ich freue mich immer, wenn ich zu ihr gehen kann. Euch erzähle ich, weil ich möchte, dass andere Schulkinder mich verstehen und dass Menschen wie ich sich nicht mehr schämen müssen, weil sie so sind, wie sie sind.

Danke für das Geschenk. Ich will das Geschenkpapier nicht kaputtmachen. Es ist ein schönes Papier.

Am Anfang hatte ich ein bisschen Angst vor dem Interview, ich war sehr nervös.



Seraphina in ihrem Zuhause mit ihrer Schwester Joselyn.

Foto: Ayse Yavas

Seraphina erzählt

Seraphina, 10 Jahre alt, wohnt auf dem **Standplatz** ihrer Familie in einem **Chalet**



Foto: Ayse Yavas

Ich bin Seraphina und zehnjährig. Ich wohne hier auf dem Platz. Hier hat es immer viele Leute. Ich schaue oft zu meiner zweijährigen Cousine und spiele mit ihr.

Freundinnen aus dem Dorf

Im Dorf habe ich Freundinnen. Ich habe acht Freundinnen, ich mache manchmal mit einer ab, manchmal mit allen acht. Es sind **Ansässige** aus dem Dorf. Wir treffen uns beim Coop. Dort gehen wir uns etwas zu trinken holen und dann auf den Spielplatz und spielen ein bisschen. Wir haben immer Zeit dafür nach der Schule.

Wenn ich gross bin, möchte ich mit meinen Freundinnen zusammenwohnen. Wir machen eine **WVG** in einem kleinen Häuschen mit Schlafzimmer und Küche. Und ich will Rollschuhlehrerin werden. Ich kann gut Rollschuh fahren.

Auf dem Standplatz der grossen Sinti-Familie

Eine Freundin kommt manchmal hierher. Es gefällt ihr. Zu Hause hat sie weniger Platz als ich. Und eine wohnt in einem **Block**. Hier auf dem Platz wohnen Mama, Papa, die Schwester und meine Cousine. Und im Haus hat es eine grosse Küche und einen grossen Eckschrank.

Ich habe Onkel und Tanten in Deutschland. Es sind tausend, so in der Art (sie muss selber lachen). Manchmal fahren die Verwandten 800 oder 900 Kilometer aus Deutschland hierher. Das machen sie zum Beispiel für Silvester oder Weihnachten. Sie sind auch Sinti.

Wir machen mit dem Wohnwagen manchmal **Ausflüge**. Letztes Jahr war ich im Europapark mit meiner Familie. Das machte riesig Spass. Einmal waren wir im Schwimmbad, in Graubünden. Und einmal waren wir in den Ferien im Wallis.

Schule und Hobbys

Ich gehe in die dritte Klasse. Weil ich krank war, bin ich etwas hintendrein. In der ersten Klasse habe ich viel gefehlt. Ab der zweiten Klasse bin ich gesund geworden. Ich gehe sehr gern in die Schule. Ich liebe Mathematik.

Manchmal höre ich Musik. Ich mag christliche Musik. Ich habe auch ein **Keyboard**. Ich schaue bei Youtube ab. Ich gehe vielleicht einmal in eine Musikschule. Eine Kollegin von mir spielt Geige und will auch in die Musikschule. Sie ist eine **Sesshafte**. Ich zeichne auch gern.

Ein christliches Sinti-Mädchen

Meiner Mutter sage ich Mama, der Grossmutter Maami. Der Grossvater ist Papu. Mit der Mutter spreche ich Hochdeutsch. In der Grossfamilie sprechen wir die Sinti-Sprache. Ich kann sie noch nicht so gut. In der Schule lerne ich jetzt Französisch. Ich mache das ziemlich gern.

Ich erzähle meinen Freundinnen nicht von den Sinti. Ich sage halt einfach, dass ich Christin bin. Von den Sinti erzähle ich nicht, weil ich mich ein wenig schäme. Die Mitschüler sind ein bisschen anders als ich. Sie sind ein bisschen feindlich, wenn ich es sage. Auch meine Nachhilfelehrerin ist Christin. Sie kennt Jesus. Ich freue mich immer, wenn ich zu ihr gehen kann.

Danke für das Geschenk. Ich will das Geschenkpapier nicht kaputtmachen. Es ist ein schönes Papier. Am Anfang hatte ich ein bisschen Angst vor dem Interview. Ich war sehr nervös.



Seraphina in ihrem Zuhause mit ihrer Schwester Joselyn.

Foto: Ayse Yavas

 Lebensschilderung von Seraphina, einem Sinti:zze-Mädchen

 Thematischer
Fokus

Freundschaft und Coming-out

Bezug Lehrplan

NMG-Kompetenzen:

NMG 7.1 erkennen, was Menschen ihre Herkunft bedeutet

NMG 10.2 Freundschaft pflegen und reflektieren

NMG 11.3 Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten

Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen (DAH)

Die Welt wahrnehmen:

erkennen, beschreiben

Sich die Welt erschliessen:

fragen, vermuten, sich informieren, dokumentieren

Sich in der Welt orientieren:

vergleichen, reflektieren, strukturieren,

einschätzen, beurteilen, erzählen

In der Welt handeln:

austauschen, entwickeln, mitteilen, umsetzen

Methoden

Reziprokes Lesen

Philosophisches Gespräch

Rollenspiel

Ergänzung: Klassenplakat

Zugehöriges
Material

Biografie: Originaltext (••) und sprachentlastete Version (•)

Auftrag «Seraphina, ein Sinti:zze-Mädchen»

Rollenkarten für das reziproke Lesen

Arbeitsblatt «Bedeutung Freundschaft»

Für Ergänzung: Plakat

Unterrichts-
vorschlag**Gruppenarbeit reziprokes Lesen**

Als Einstieg lässt die Lehrperson die Schüler:innen das Porträt lesen — mithilfe der Methode des reziproken Lesens (s. Vorbemerkungen).

In der Gruppe entscheiden sich die Schüler:innen für eine oder mehrere Fragen, die sie Seraphina am liebsten stellen würden. Diese schreiben sie an die Tafel. Im Plenum werden die Fragen gewürdigt und möglicherweise bei der Bearbeitung von Kapitel 2 (Querschnittsthemen, Vergleichstabelle) wieder aufgegriffen.

Philosophisches Gespräch über Freundschaft

1. Nach der Lektüre des Porträts in der Gruppe macht sich jedes Kind für sich Gedanken darüber, was Seraphina und ihm selber in einer Freundschaft wichtig ist. Die Gedanken halten die Schüler:innen auf dem Arbeitsblatt «Bedeutung Freundschaft» fest.
2. Die Schüler:innen bringen ihre Blätter als Gedankenstütze mit in den Kreis. Wenn die Klasse sich gewöhnt ist zu philosophieren, findet das Gespräch im Plenum statt, ansonsten vielleicht in der Halbkreis. Folgende «Hebammenfragen» können das philosophische Gespräch strukturieren:

Unterrichts-
vorschlag

- Was ist Seraphina wichtig in ihren Freundschaften?
- Was ist dir wichtig in einer Freundschaft?
- Verstehen alle Menschen dasselbe unter Freundschaft?
- Müssen Freund:innen immer gleicher Meinung sein?
- Können Freund:innen auch mal streiten?
- Braucht jeder Mensch Freundschaften?
- Wie wäre die Welt ohne Freundschaften?

**Gruppenarbeit Rollenspiel für einen respektvollen Umgang
mithilfe des Aufgabenblatts**

Die Lehrperson projiziert folgenden Ausschnitt aus der Biografie von Seraphina:

«Ich erzähle meinen Freundinnen nicht von den Sinti. Ich sage halt einfach, dass ich Christin bin. Von den Sinti erzähle ich nicht, weil ich mich ein wenig schäme. Die Mitschüler sind ein bisschen anders als ich. Sie sind ein bisschen feindlich, wenn ich es sage.»

1. Zu zweit tauschen sich die Schüler:innen darüber aus, was Seraphina mit dieser Aussage meint. Wovor hat sie Angst? Welche Reaktion fürchtet sie?
2. Die Lehrperson erläutert im Plenum den Auftrag für das Rollenspiel in der 4er-Gruppe (je zwei Tandems gehen zusammen) inkl. Visualisierung der Rollenverteilung und des Ziels der Gruppenarbeit (s. Aufgabenblatt zum Rollenspiel): der Klasse ein Rollenspiel präsentieren, das eine gute und wohlwollende Art zeigt, wie die Freund:innen reagieren können, wenn Seraphina von ihrer Herkunft erzählt.
3. Die Gruppe diskutiert zuerst verschiedene Möglichkeiten und entscheidet sich dann für eine Idee, wie die Freund:innen reagieren könnten, damit sich Seraphina nicht schämt. Jemand der Gruppe spielt Seraphina, die erzählt, dass sie zu den Sinti:zze gehört. Die anderen Gruppenmitglieder reagieren in einer geeigneten Art, so dass sich ein respektvolles Gespräch ergibt.

→ Bei dieser Gruppenarbeit ist die sorgfältige und umsichtige Begleitung der Lehrperson besonders wichtig. Einerseits muss die Gruppenzusammensetzung passend gewählt werden. Andererseits muss auf eine ernsthafte und respektvolle Umsetzung des Auftrags geachtet werden. Es macht Sinn, möglicherweise eine oder einzelne Gruppen für die Präsentation auszuwählen und die Thematik im Plenum in geeigneter Form aufzugreifen und abzuschliessen.

Präsentation und Abschluss im Plenum

4. Die Gruppen präsentieren ihr Rollenspiel im Plenum. Nach jeder Darbietung gibt es ein kurzes Feedback- und Erkenntnisgespräch im Plenum. Als Erinnerungshilfe kann die Lehrperson von jeder Gruppe während der Präsentation ein Foto machen.
5. Als Abschluss können die Fotos auf ein Plakat geklebt werden, das den Titel «Respekt» trägt und von allen Schüler:innen und Lehrpersonen der Klasse unterschrieben wird. Als visuelle Gedankstütze könnte es im Klassenzimmer aufgehängt werden.

Was bedeutet «Freundschaft»?

Schreibe in beide Felder je mindestens fünf Sätze.

Das erzählt Seraphina alles über ihre Freundinnen und über Freundschaft:



Das ist mir wichtig, wenn ich an meine Freund:innen denke:



Seraphina — Rollenspiel für einen respektvollen Umgang

Seraphina:

«Ich erzähle meinen Freundinnen nicht von den Sinti. Ich sage halt einfach, dass ich Christin bin. Von den Sinti erzähle ich nicht, weil ich mich ein wenig schäme. Die Mitschüler sind ein bisschen anders als ich. Sie sind ein bisschen feindlich, wenn ich es sage.»

Tauscht euch aus!

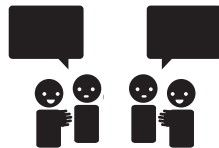
Was meint Seraphina mit dieser Aussage? Wovor hat sie Angst?
Welche Reaktion fürchtet sie?



Übt ein Rollenspiel ein für einen respektvollen Umgang!

- Jemand spielt Seraphina.
- Die anderen spielen ihre Freund:innen.
- Seraphina erzählt, dass sie zu den Sinti:zze gehört.

Wie könnten die Freund:innen reagieren, damit sich Seraphina nicht schämt?
Wie könnte das Gespräch weitergehen?



Ziel

Ihr präsentiert der Klasse ein Rollenspiel, das eine gute und wohlwollende Art zeigt, wie die Freund:innen reagieren können, wenn Seraphina von ihrer Herkunft erzählt.

Standplatz

Platz für die Wohnwagen

Chalet

einfaches Holzhaus

Sintezza

weibliche Person, die zu den Sinti:zze gehört

Ansässige

Leute, die an einem Ort wohnen

WG

Wohngemeinschaft — ein paar Leute, die zusammenwohnen

Block

Wohnblock — grösseres mehrstöckiges Gebäude mit vielen Wohnungen

Ausflüge

kurze Reisen in der Freizeit

Camper

Wohnwagen

Soul

Musikstil

Gospel

christliche, afroamerikanische Musik

Piano/Keyboard

Klavier

Sesshafte

Menschen, die fest an einem Ort wohnen